

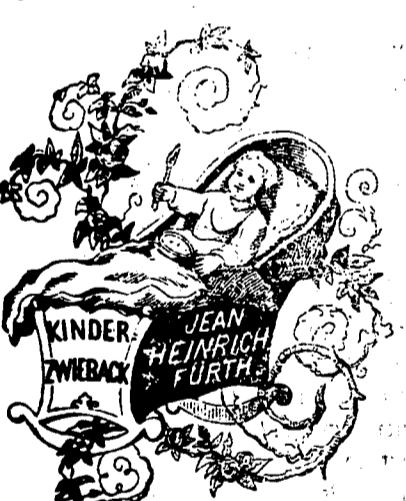
Bac**n**a**n**g.
Baumwollene u. halbwollene
Hosenzeuge
Halbtuch
Buksin
in dunklen Mustern, für Konfirman-
den-Anzüge passend, empfiehlt sehr
billig
J. M. Breuninger.

Bettbarhent & Drill
Bettzeugen
Halbleinen
Piqués
Damast
Hemdentuch
Stuhltuch
Hemdeinsäcke
zu billigen Preisen bei
J. M. Breuninger.

Borhangstoffe
weiß und farbig, in jeder Breite, bil-
lig bei
J. M. Breuninger.

Bac**n**a**n**g. **Besten**
Crystallzucker
zur Bienenfütterung empfiehlt billigst
J. M. Breuninger.

Bac**n**a**n**g.
Mein
Prinzessenzwiebackmehl
bietet durch richtige Zusammensetzung
und hohen Gehalt der Nährstoffe voll-
ständigen Erfolg der Muttermilch.



Der billige Preis per 1 Pf. 70 Pf. ermöglicht es jeder Familie, sich dessen zu bedienen.
Wilh. Henninger, Conditor.

Bac**n**a**n**g.
Zur Bienenfütterung
empfiehlt ich billigst:

Crystallzucker
Gelben Candis
Reinschmeidenden Honig.
W. Henninger.

Bac**n**a**n**g.
Vitamins-Preise
vom 9. März 1887:
1 Kilo weißes Brod 26
4 Kilo schwarzes Brod 76
500 Gramm Knoblauch 60
" Kalbfleisch 60
" Schweinefleisch 55
" Kalbfleisch 45
" Hammelfleisch 50
" Schweinehohlsalz 60
" Butter 65-74
2 Stuck Eier 8-10
Milchschwein, 1 Paar 20-26
Herr Stroh 2 50
2 50

Bac**n**a**n**g.
Für Konfirmation
empfiehlt ich
rein wollene
Schwarze Cachemirs
in vielen Qualitäten von 90 Pf. an die Elle.
J. M. Breuninger.

Bac**n**a**n**g.
Einladung.
Zu unserer am nächsten Sonn-
tag den 10. März statt-
findenden Hochzeit laden wir
unsere Freunde u. Bekannte auf
den Abend in das Gathaus zum
Adler hier fröhlich ein.
Der Bräutigam:
Wilhelm Ulmer.
Die Braut:
Karoline Groß.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfiehlt ich eine große Auswahl in
goldenem und silbernen Ringen, Armbändern
Uhrketten, Collars, Broschen, Boutons, Medaillons
Gesangbuchschlössern, Manschett- & Hemdknöpfen u. c.

Corall- & Granat-Schmuck.

Ferner alle meiste Schmuckarten, sowie die versilberten
Larus-Artikel und Alsenide-Werke der Würt. Metallwaren-
Fabrik.

Ich führe in obigen Artikeln nur beste Qualitäten bei
billigsten Preisen, und halte mich daher bestens empfohlen.

Heinrich Brändle,
Goldarbeiter u. Graveur.

Bac**n**a**n**g.
Große Auswahl
Schwarze Cachemirs

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt äußerst billig

J. Haag.

Bac**n**a**n**g.
Uch, Buksin, Halbtuch
in schönen dunklen Mustern und großer Auswahl, für Konfirmanden pa-
send, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. Haag.

Bac**n**a**n**g.
Im Gathaus z. Engel
Großer reeller Ausverkauf
fertiger Herren- & Knabenkleider
im Gathaus zum Engel
beginnt am Samstag den 12. März
und dauert über den Markt bis Dienstag
abend den 15. März.
Gute reelle Ware. Billige Preise.

Preis-Courant.

Konfirmanden-Anzüge von M. 12 an.
Kolen & Decken von M. 7 an.
Frühjahr-Arbeiter von M. 14 an.
Complete Anzüge von M. 18 an.
Knaben-Anzüge von M. 4 an.
Jäger- & Schützen-Juppen von M. 7 an.
Arbeiter-Juppen & -Decken von M. 2 an.
Knaben-Juppen & -Decken von M. 14 an.
Eine Partie Bukskin-Decken, das Stück 5 M.

Um genügendes Zubrude, bitten

Albrecht Revision

Herrgen- & Knabenkleider-Fabrik.
In Badnang im Gathaus z. Engel vor
Samstag den 12. März bis über den Markt
Dienstag abend den 15. März.

Amschläge zu Geldrosen
sind vorräufig in der Druckerei des Murrhalboden.

Für Aussteueru

empfiehlt ich in besten Qualität und reichster Auswahl:
Bettbarhent, Bett-Drill & Flan-Drill,
Leinwand in allen Breiten,
Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Bettzeugen, Cretonne, Damast,
Borhangstoffe aller Art,
Bettfedern und Flan.

Betten werden angefertigt unter Garantie für reine Füllung.

J. M. Winter.

Bac**n**a**n**g.
Mein Lager
fertiger Herren- & Knabenkleider
bringe einschließlich in Erinnerung. Elegante Frühjahrsumzüge
und Konfirmandenanzüge in reicher Auswahl billigst bei
Karl Ruff, gegenüber der Post.

Die Brauer-Akademie zu Worms
stets zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern, beginnt
den Sommer-Cursus am 1. Mai.
Auf Wunsch sendet Programm und Lehrplan
Die Direction
Dr. Schneider.

Bac**n**a**n**g.
Stockfische,
frischgewässert, bei
C. D. Nebelmeyer.

Murrhardt. Eine große Partie
Buchi hat zu verkaufen
C. Schweizer.

Bac**n**a**n**g. Schöne
Frühkartoffel
roh und blau, verkauft
Gottlob Trefz.

Ein älteres, gut erhaltenes
Flavier
hat billig zu verkaufen. Wer? sagt
die Redaktion d. Bl.

Treibriemen
hoher Qualität
bei Gabr. Steus, Esslingen
Gerberot & Treibriemenfabrik.

Schulz & Bürgscheine
Buchdruckerei von Fr. Schulz.

Korbwaren-Geschäft

empfiehlt in Erinnerung. Außer meinen gut sortirten Korbwaren mache ich
auf eine schöne Auswahl Kinderwagen von 10 M. an bis zu den elegan-
testen Neuerungen aufmerksam und befasse pünktlich das Reparieren, Ueber-
ziehen und Lackieren älterer Wagen.

Außerdem werden Rohrfesseln zum Flechten angenommen.

Paul Seibt, Korbmacher b. Stern.

Ein älterer Kinderwagen, sehr stark, billig zu verkaufen b. O.

Am Montag den 14. März und die nächsten
Tage befinden wir uns mit einem Transport

belgischer Pferde
im Gathaus z. Lamm in Großenbach,
Bringen jedoch dieselben am Dienstag den 15. März auf den
Badnanger Jahrmarkt in das Gathaus z. Löwen. Liebhaber
hiezu laden wir freundlich ein.

Gebrüder Hirschfeld
aus Thalheim.

diesem Jahrhundert erhalten hat, stammt von Hofers
Hand. So sind insbesondere die R. Anlagen durch
seine trefflichen Nachbildungen der berühmtesten Me-
isterwerke, seine Gemälde, seine Rossebändiger
und seine Holzgruppe geschmückt. Im Hof des
alten Schlosses steht seine Reiterstatue des Herzogs
Eberhard im Bart, im Hof der Kunstschule das
Reiterbild des hochseligen Königs Wilhelm, das der
Künstler im hohen Alter noch geschaffen, um seiner
Berehrung und Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Die
feierliche Einweihung des Denkmals ist heute noch
in alter Erinnerung. Weithin bekannt ist auch die
schöne Gruppe zu Pleidelsheim, mit welcher Hofe
den ruhmvollen Tod der jungen Gräfin Taube im
deutsch-französischen Krieg verherrlicht hat, sein Schil-
ler-Denkmal zu Ludwigsburg u. l. w. Hofe ist als
Sohn eines Goldengüters zu Ludwigsburg geboren;
er war ein Schüler Thorwaldsen's und hat nach
Kunstreisen, auf denen er u. a. bei dem belgischen
Bildhauer Desfosses arbeitete, sein langes künstiger-
tes Leben ganz dem Dienste seines engeren Vater-
landes gewidmet. Ehre seinem Andenken! St.-Anz.

* Wie der St.-A. vermutet sollen die Ge-
schäfte der R. Gefandtschaft in Berlin auch ferner-
hin durch den derzeitigen Geschäftsträger Obersten
Grafen von Zeppelin geführt werden.

* Dieziehung der Ulmer Räuberlotterie ist
auf 20. Juni d. J. verlegt worden.

* Gerichtsnor. Knobel in Geislingen a. d. St.
früher in Murrhardt als Amtsnotar? wurde mittler
in der Ausübung seines Berufs auf dem Rathaus
in Böhmenfisch von einem Hirnenschlag betroffen und
war sofort tot.

* Für Weiterführung der Restaurationsarbeit
an der Frauenkirche zu Erlangen haben die dortigen
bürgerlichen Kollegien einen Beitrag von 31 800 M.
für dieses Baujahr bestimmt.

Craisheim. Die im Monat Juni projektierte
Kreis-Liehaustellung ist wegen einer zu
gleichen Zeit in Frankfurt a. M. stattfindenden
deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung auf den
Monat September verlegt worden.

* In Schiedenweiler bei Bellberg hatte eine
etwas ältere Dienstmagd das Unglück, von der Treppe
zu stürzen; dieselbe starb nach einigen Stunden,
ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen.

Berlin den 7. März. Gestern nachmittag em-
pfing der Kaiser die Präsidenten des
Reichstages und bewerte bei dieser Gelegenheit,
er habe sich schwer entschlossen, den letzten Reichs-
tag aufzulösen, sei jedoch dazu genötigt gewesen, da
trotz des von ihm beschloßnen Darlegung hinsichtlich
des Übergewichts der Nachbarn die Opposition die
Militärvorlage in dem als notwendig erachteten Um-
fange nicht billigte. Man hätte ja hoffen können,
daß jene Vorlage nach dem Beispiel Frank-
reichs einstimmig angenommen worden wäre, allein
diese Hoffnung hätte geläufigt. Um so erfreulicher
sei es jetzt, der Erwartung Raum geben zu können,
daß die Vorlage nunmehr mit großer Majorität
angenommen werde. Hinsichtlich der Beziehungen
zum Papst bewerte der Kaiser, er sei schon bei
der Besteigung des letzten Papstes von dessen
friedliebender Gesinnung überzeugt gewesen, habe

Stuttgart den 5. März. In dem auf heute
vertragten Prozesse gegen die beiden Redakteure
des Beobachters und Schülchener Maier von Ober-
ohrn war heute vormittag von 9-1 Uhr Verhand-
lung und die Urteilsverkündigung wurde auf 4 Uhr
nachm. festgesetzt. Die heutige Vernehmung des als
Zeugen aufgerufenen Oberpoststellers Prälaten
von Binder ergab, daß der dem R. Konstitutum
gemachte Vorwurf einstelliger Begünstigung von Leh-
tern pietistischer Gesinnung auf unmaßigen Vorwür-
fungen beruhe, insfern gewöhnliche dienstliche
Rücksichten, besondere Wünsche und Anforderungen
für die Beförderung entscheidend waren. Der Staats-
anwalt Herrscher beantragte gegen Maier 3 Mo-
nate Gefängnis, gegen Redakteur Dr. Lipp 2 Mo-
nate und 300 M. Geldstrafe, gegen Redakteur Bind-
er 300 M. Geldstrafe. Das Urteil des R. Land-
gerichts, Strafmauer II. lautet: gegen Maier,
Schülchener Maier von Oberohrn 3 Monate Gefängnis,
Dr. Lipp, Redakteur des Beobachters, 2 Monate
Gefängnis und 200 M. Geldstrafe, Eugen Binder,
Redakteur, 150 M. Geldstrafe. In den Entschie-
dungsgründen sind die Worte Pietisten, Mader und
Sprecherleider als eine absichtliche Beleidigung des

Gesetz des Papst als Schiedsrichter in dem Kartenstreite angewiesen und hoffe, auch die kirchlichen Gemeinschaften würden sich binnen Kurzem in vollem Umfange friedlich lösen.

Heute wird das Präsidium des Reichstages vom Kronprinzen empfangen. Der Reichsfanzer kommt zur heutigen Reichstagsitzung, dürfte jedoch kaum das Wort nehmen.

Berlin den 7. März. Die sich hier aufzuhaltenen Württemberger beginnen den gestrigen Geburtstag Sr. Maj. des Königs durch ein Festbankett. Der mit Wahrnehmung der Geschäfte der Gesandten befindet sich damit schließlich befriedigt werden. d. Benda (nat. lib.) meint, bezüglich der Vermehrung der Reichseinheiten seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzurufen. Möb (freiheitl.) spricht sich für eine Vermehrung der indirekten Steuern und Zölle aus, welche bestimmt sei, die Einzelstaaten weiter zu entlasten. Damit schließt die Debatte. Das Haus überwältigt nur eine Reihe von Teile des Staats an die Budgetkommission und beschließt, die übrigen Teile im Plenum zu erledigen. Morgen 1 Uhr: Zweite Lesung der Militärvorlage.

* [Deutscher Reichstag.] 7. März. Erste Lesung der Militärvorlage. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bemerkt, es sei wenig noch über die Vorlage zu sagen. Lassen Sie uns vergessen, was hinter uns liegt. Ich zweifele nicht an der Annahme der Vorlage; aber je größer die Majorität, um so schwerwiegender der Erfolg. Der Minister bittet daher, so zahlreich wie möglich der Vorlage zuzustimmen. Es werde dies die schönste Frucht sein, welche diese Session zur Reise bringt. Abg. v. Bennington erklärt: Meine Freunde und ich sind unbedingt für die Annahme der Vorlage; ich brauche kaum daran zu erinnern, daß dieselbe schon vom vorigen Reichstage zu wesentlichen Teilen angenommen war, nur über die Zeitdauer schwanden Differenzen. Die Wahlen haben die Entscheidung gegeben in dieser Angelegenheit, die einen nationalen Charakter hat, zumal gegenüber der Lage der auswärtigen Politik. In einem solchen Augenblick ist es geboten, auf alle politischen Unterschiede, auf alles Parteitreiben zu verzichten. Es wird sich noch Grund und Anlaß genug finden, diese Dinge bei anderer Gelegenheit zu erörtern. Lassen wir die Fragen ruhen, ob uns größere Gefahr von Westen oder Osten droht; eines steht fest: die unerträgliche Friedensliebe des Kaisers und der deutschen Politik, das felsenfeste Streben derselben, dem Weltteil den Frieden zu erhalten. Der Reichstag hat keinen direkten Einfluss auf die auswärtige Politik, eines aber kann er, er kann das Ansehen der Regierung stärken, wenn er alles billigt, was für die Wehrkraft nötig, wenn er es im vollen Umfange und räuch bewilligt. Abg. Windthorst glaubt, die Vorlage werde schnell zu Stande kommen und der Kommissionsberatung nicht bedürfen. Er behält sich vor, die Stellung des Zentrums zu präzisieren, wann sämtliche Stichwahlen beendet sind. Abg. v. Hellendorf (konf.) weist auf die Wahlen hin, welche auf die frühere Entscheidung des Reichstages über die Militärvorlage geantwortet hätten.

Dem jetzigen Reichstag erübrigte nur, die Situation anzuerkennen und der Vorlage zuzustimmen. Abg. Richter erklärt, seine Freunde ständen auf demselben Standpunkt wie vor der Auflösung; sie würden die früheren Anträge wieder einbringen, und falls diese abgelehnt würden, gegen die Vorlage stimmen. Die Frage der zweijährigen Dienstzeit wünschte er wiederum zur Erörterung zu bringen. Für nationale Zwecke sei er mit seiner Partei stets eingetreten und werde es auch immer thun. Auf den Wahlkampf wolle er heute nicht eingehen, er wolle nur hervorheben, daß das September zum Amtsjahr führen müsse. Er hoffe indes, es werde sich doch die Anerkennung der Möglichkeit einer zweijährigen Dienstzeit Bahn brechen. Abg. von Kardorff spricht für die Annahme der Vorlage und gegen die zweijährige Dienstzeit, welche mit der vorliegenden Frage nicht zusammenhänge. Kardorff hofft auf einmütige Annahme der Vorlage. Abg. Singer (Soz.-Dem.) erklärt sich namens der Sozialisten gegen die Vorlage wegen der zu großen Belastung des Volkes. Abg. Richter (Centr.) erklärt, er werde später darüber berichten bis zur zweiten Lesung verfügen. Die zweite Lesung findet im Plenum statt, da sich für Verweisung an eine Kommission keine Stimme erhebt. Der Reichskanzler hatte der Sitzung zum großen Teil beigewohnt.

— 8. März. (Erste Lesung des Reichshaushalts pro 1887/88.) Staatssekretär Jakobi hebt hervor, der Etat sei unverändert vorgelegt worden; es seien Bemühungen im Gange, eine Vermehrung des Reichseinheitsanteils herbeizuführen, ein Ergebnis lasse sich noch nicht mitteilen. Die Regierungen wünschten zunächst die schleunigste Erledigung des Staats. v. Huenne (Centr.) erklärt, das Zentrum werde zur schnellen Erledigung mit allen Kräften

mitziehen; was die Vermehrung der Reichseinheiten betrifft, so sei das Zentrum sowohl gegen jedes Monopol, wie auch gegen die von den Deutschfreisinnigen vorgeschlagene Reichs-Einkommenssteuer. d. Maizach (Centr.) erklärt, die Konservativen würden die formulierten Antrag der Deutsch-Freisinnigen in Bezug der Reichs-Einkommenssteuer abwarten, bevor sie selbst mit Anträgen hervortreten wollten. Richter bezeichnet die Abrede, eine Reichs-Einkommenssteuer einzuführen, als ernst gemeint und hofft auch jetzt noch, daß die hiergegen Widerstreitenden sich damit schließlich befriedigt würden. d. Benda (nat. lib.) meint, bezüglich der Vermehrung der Reichseinheiten seien die in der Thronrede angekündigten Vorschläge der Regierung abzurufen.

Papa, sei doch gerecht; sag ihm ein freundliches "Sei doch"! Sich vor den übrigen Anwesenden verneigt, streift er Hilda seine Rechte hin, die sie mit seinem Druck umklammert. „So dürfen Sie nicht fort, so nicht!“ ruft sie mit einem Gemisch von Färbigkeit und Trauer.

Papa, sei doch gerecht; sag ihm ein freundliches "Sei doch"! Sich vor den Kindern deinen Segen, Wild, drängt Herr von Senden in den Freund. „Einmal geschah's ja doch, denn die zwei ließen schon nicht mehr von einander, das ist klar. Und daß du zweifellos im stillen längst der Meinung bist, daß unser neuer Arzt ein Ehrenmann.“

„Worauf ich meinen Kopf verwette“, weiß Professor von Kobell dazwischen.

„So spreche dich nicht erst,“ fährt Herr von Senden fort, „dies zu definieren.“

Papa, Herzengsapapa, sei gut,“ bittet Hilda innig; indessen der Gerichtsrat nach gewohnheitsmäßigem Räuspern sich berufen fühlt, zu sagen: „Eigebige Praxis dürfte dem Herrn Doctor ja nun auch gejährt sein, und ich entschieden das Benehmen angenehm, in seinem Berufsnachfolger seinen Schwiegerohn zu sehen.“

Sage augenblicklich Ja, du Starzlöff, oder ich verrate dich an Frau Gerichtsrat Lindenau als Intrigant, der seinegleichen sucht“, ruft Herr von Senden ins Ohr.

Über das bestürmte Vollmondsangeficht hüpft plötzlich ein vergnügtes Lächeln.

„Darüber schwamm, mein Lieber,“ gibt er in launigem Ton zurück. Und sich an Doctor Brunner wendend, sagte er nach einem treuen Blick: „Ich biete Ihnen meine Hand, Kollege. Vergeben Sie dem alten Mann, den unschönen Irrtum und halten Sie mir mit dem Flügelgegen Wort. Hildegard ist Ihnen sicher.“

Ein Jubelruf aus zwei beglückten Herzen, dem drei andere weidlich schaudern, ist die Antwort. Mit einem Wädel, die erwirkt mich ja! macht sich der Sanitätsrat aus Hildegards innig umschlingenden Armen frei, um heimlich ein paar Thränen aus den Augen fortzuwischen und dann in die Gesellschaft seines alten Freunde zurückzukehren.

Doctor Brunner hat das ersehnte Ziel erreicht. Weit und breit geachtet und beliebt, ist er glücklich an der Seite seiner Hildegard, die ihm die Mühsal seines Berufs verübt. Beim Laufen seines ersten Jungen, auf welchen Sanitätsrat Wild mit großväterlichem Stolz herniederstieß, löste letzterem der Kobold in dem Wein die Jungs und war er's selbst, der's bei der Feierlichkeit, von seinem früheren Wideracher, Hans von Kobell, brav unterstüzt, zum Besten gab, wie er dem einstigen Rivalen unbewußt zu seinem Glück verhalf und entstand aus diesem Doppelbekenntnis unsere Erzählung von dem neuen Doctor.

Strasburg den 8. März. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht eine unterm 22. Februar erlassene Verfügung an den Bezirkspräsidenten, wonach die bestehenden Zentralverbände der elsässisch-lothringischen Gesangs- und Turnvereine aufzulösen sind. — Bürgermeister Gilliot von Rheinau ist vom neuen Doctor.

Valkan-Halbinsel.

Sofia den 8. März. Mehrere Verhaftete wurden wieder auf freien Fuß gesetzt. Dem Unternehmen nach wurde auch die Freilassung des Ministers Sarafoff und Luscanoff's, des Schwiegersohns Bantoff's angeordnet. Der verhaftete Generalmajor Ritschoff hatte dem französischen Generalmajus angezeigt, er sei misshandelt worden;

Generalmajus ordnete darauf an, daß Ritschoff im Beisein des Staatsanwalts und des Stadtcommandanten durch zwei Zivilärzte sich untersuchen lasse.

Der neue Doktor.

Humoreske von B. Walbot.

(Schluß.)

Weiß Tante Beatrix um deine — deine Be-

kanthafft mit Herrn Brunner?“ bradet der Sa-

nitätsrat mit schlechtem Zorn heraus.

Hilda nickt. „Ein Weinen müßt ich haben,

Bärtchen, mit dem ich von ihm plaudern konnte,

Doch — zürne Tante Beatrix nicht, daß sie ver-

schniegeln war und sage jetzt, daß du Franz Brun-

ner leben magst.“

„So auf dem Fuße, Hildegard, folgt Zunie-

lung nicht auf dem Fuß“, mischt sich der junge Arzt

mit bitterem Lächeln ein, „erst muß Ihr Herr Papa mich achen lernen und will ich, wie er's fordert,

darf, zunächst die Schwingen regen und beweisen,

dass ich Mut und Kraft besitze, aufzutreten, bevor

ich's wagen darf sein Kleinod von ihm zu erbitten.“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 31.

Dienstag den 15. März 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inlandischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Eintrittsgebühr beträgt die einhalbe Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Gebührometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Ausfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtherramt Backnang.

Diejenigen Gemeinden, welche einen Staatsbeitrag wünschen zu den Kosten, die im Winter 1886/87 durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstücken mit Postwagenverkehr entstanden sind, wollen ihre Kostenverzeichnisse bis 1. April einsenden. (Bergl. Amtsbl. d. M. d. S. 1876 S. 138.)

Backnang den 11. März 1887.

Oberamt. Mühl.

Bezirks-Krankenkasse Backnang.

Verwaltungsergebnis pro Kalenderjahr 1886.

A. Mitgliederzahl am 1. Januar 1886	693.
Zuwachs im Laufe des Jahres	915.
Abgang	916.
Stand am 31. Dezember 1886	692.
B. Zahl der Unterstützten:	
Erkrankungsfälle	345.
Krankheitsstage	3995.
C. Einnahmen:	
An Beiträgen — durchaus 3% des Verdienstes	8435 M. 15 Pf.
und Eintrittsgelder	660 M. 75 Pf.
Defekte und Reiste	36 M. 99 Pf.
Kapitalzinsen	24 M. — Pf.
Sonstiges	
Summe C.	9156 M. 89 Pf.
D. Ausgaben:	
1) für Rechnung der Vorjahre	1204 M. 28 Pf.
2) ärztliche Behandlung	1037 M. 74 Pf.
3) Arznei und sonstige Heilmittel	1070 M. 71 Pf.
4) Krankengelder	1323 M. 47 Pf.
5) Wochenerinnerungsunterstützungen	48 M. 12 Pf.
6) Sterbegelder	88 M. — Pf.
7) Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1798 M. 81 Pf.
8) Verwaltungskosten	1422 M. 53 Pf.
9) Sonstige Ausgaben	139 M. 22 Pf.
Summe D.	8132 M. 88 Pf.
E. Demnach Mehr-Einnahme	1024 M. 1 Pf.
F. Bis 31. Dezember 1886 sollen dem Reservefonds zugeführt sein	1444 M. — Pf.
G. Das Vermögen beträgt	1024 M. 1 Pf.
mithin weniger	419 M. 99 Pf.
was pro 1887 nachzuholen ist.	

Revier Kleinasbach.

Brennholz-Verkauß.

Am Freitag den 18. März aus Büchle 1. und 2: Am: 3 eichen Spaltholz, 1.2 m Scheitlänge, 28 eichen Scheiter, 148 dho. Brügel und Anbruch, 65 buchen, birken, erlene und espene Scheiter, Brügel und Anbruch. Wellen: 2650 eigene, 1400 buhene, 1070 gemischte, 2 Lose ungebundene eichen u. Schlagraum.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Revier Unterweissach.

Reis-Verkauß.

Am Donnerstag den 17. März, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Sandling, Unterer Altersbau und Untere Holzlinde vom Schlagbruch: 520 Rose Madelroid, worunter viel Fichtenstangen u. Fichtenreis.

Zusammenkunft bei Kronwille in Unterweissach.

Backnang.

Die Prüfung der Reklamationen der Erbschreiber 1. Klasse der Reserve und Landwirtheinräder befaßt ihrer Zurückstellung im Monat Mai wird am Samstag den 19. März, vormittags, unmittelbar nach der Losziehung, vorgenommen werden.

Diesjährige Gesucht sind sofort beim Ortsvorsteher anzubringen.

Diejenigen, welche als drei oder vierjährig freiwillig zum aktiven Dienst eintreten wollen, haben ihre Gesucht alsbald beim Oberamtsgericht einzulegen.

Den 14. März 1887.

Stadtchurtheilnamt. Göd.

Burgstall.

Eichenrinden-Verkauß.

Ewa 200 dt. meistens Rautelinde wird am Samstag den 19. März, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im Aufstreich verkauft.

Gemeinderat.

Almschläge zu Geldrosen sind vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

Oberweissach. Amtsgerichtsbezirk Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Aus der Verkaufsnachricht des Karl Hubelsmaier, Schneider und Krämer, dahier bringe ich am

Montag den 28. d. Mts.

von vormittags 8 Uhr an, in dessen Wohnhaus in der Sulzbacher

Vorstadt die vorhandene Fahrräder zum Verkauf, be-

siedend in: 1 a 54 qm ein zweistöck-

ges. Wohnhaus mit einer Stallung und Hofraum, so-

wie

10 qm. Gemüsegarten dabei, oben

im Dorf, B.W. 1720 M.

Steuer-Auszahlung 1500 M.

Gericht. Auszahlung 1372 M.

Den 11. März 1887.

Kontursverwalter Kugler.